



ZUNFT SCHWAMENDINGEN

Blatt 1

S E C H S E L ä U T E N 1 9 8 8

Montag, 18. April 1988, Zunftlokal "Kaufleuten"

Ehrengäste: Dr. Leon Schlumpf
Alt-Bundesrat
Felsberg / GR

Dr. Klaus Hug
Direktor BIGA
Bern

Gäste der Zunft: Emil Abderhalden
Herausgeber "Herrliberger Stiche"
Forch

Karl Brühlmann
ehem. Präsident Zunftmusik
Zürich

Roman Christoffel
Direktor Zunftmusik
Baltenswil

Marcel Hotz
Kaufm. Verband
Zürich

Jakob Laager
ehem. Zunftwirt "Du Pont"
Zürich

Rudolf Meister
Kaufm. Verband
Zürich

Kurt Meyer
Präsident Zunftmusik
Zürich

Zünfter und Vorsteher: 64 und 5 Neuzünfter

Stubengesellen: Sandro Bischofberger, Patrick Hug,
Andreas Mader, Thomas Mader,
Lukas Meier, René Stadler

Gäste der Zünfter: 44, davon 9 Zünfterssöhne,
2 Schwiegersöhne, 1 Zünftersvater

Am 18. April 1988, punkt 10.00 Uhr, finden sich die Ehrengäste, die Gäste der Zunft und die Vorsteherschaft zur Begrüssung und gegenseitiger Vorstellung in der neuen Stube "Hermes Talacker" ein.

Bei guter Stimmung und Fröhlichkeit geniessen die Zünfter, Anwärter und Gäste den ehrenvoll gestifteten Apéro von Peter Schneider.

Nach der Begrüssung durch den Stubenmeister und Zunftmeister, sowie Vorstellung der Ehrengäste und der persönlichen Gäste, gibt es eine kleine Kunstpause, Auffüllen der Gläser. Denn ohne Wein gibt es kein "3-faches Lebe-Hoch".

Der Stubenmeister stellt die Geburtstagskinder vor. Hans Jost wird mit einem prachtvollen, hölzernen "Grabstein" geehrt, der den richtigen Wohnort, Blutgruppe, usw. enthält. Dies darum, weil Hans nach dem Sechseläuten öfters einen sehr langen Heimweg hat.

Gegen Mittag meldet sich der Besuch einer Kinderdelegation der Widderzunft, Sprecher ist der Sohn des Zunftmeisters, Stephan König. Er überreicht unserem Zunftmeister ein Kochbuch aus Oesterreich, sowie Wurst von der Metzgerei Bär am Rennweg und Zunftwein. (Unser Zunftwirt ist Oesterreicher).

Die 4 Zünftersöhne: Erich Meier, Marcel Meier, Roland Meier und Peter Wartmann werden in die Jungzünfter-Gruppe aufgenommen. Der Zunftmeister überreicht ihnen einen Zinnbecher.

Anschliessend nehmen alle am gemeinsamen Mittagessen teil.

Danach folgt die Ansprache des Zunftmeisters. Er entbietet Gruss und Willkomm in der Stube. Er begrüsst die Ehrengäste: Alt-Bundesrat Dr. Leon Schlumpf und BIGA-Direktor Dr. Klaus Hug.

Er drückt seine grosse Freude aus, dass wir ein neues Zunftlokal gefunden haben. Ein spezieller Dank geht an den Ehrenzunftmeister Toni Steiner für den prachtvollen Wappenkasten.

Er betont in seiner Rede lautstark: Züri hat das "Sächsilüüte" nötig.

Mit den Marronihüsli, den Strassenschwellen, dem familiären Zusammenhalt und mit der Weiberzunft werden auch die Zünfter fertig. Er ist zuversichtlich, dass wir alles mit Bravour überstehen.

Ein besonderer Dank geht an die bürgerlichen Stadt- und Gemeinderäte.

Der Zunftmeister übergibt anschliessend das Wort dem Ehrengast Dr. Leon Schlumpf. Nach der Rede über die Weiberzunft begrüsst er nur die Herren.

Ueber seinen ehemaligen Posten als Bundesrat meint er, dass Bundesrat sein nicht schwer sei, hingegen Bundesrat werden umso mehr, da die Konkurrenz um diesen Posten sehr gross sei.

Als triftigen Grund für seinen Rücktritt gibt er an, dass es endlich an der Zeit gewesen sei, dass auch die SVP wieder einen Alt-Bundesrat erhalten habe.

Als Schlusswort meint Dr. Leon Schlumpf:

"Die Demokratie rennt nicht und kommt doch zum Ziel".

Als nächster Redner kommt Herr Dr. Klaus Hug zum Wort. Er betont, dass für ihn ein Sechseläuten der grössere Stress bedeute als ein Beamtentag.

Er bringt auch Müsterchen seiner Dichtkunst und vermerkt, dass in Bern jeweils am Mittwoch !! die Zeit zum Dichten sei!

Zwischendurch rapportieren die von uns ausgesandten vier Kindergruppen über ihre Besuche bei den Zünften Letzi, Widder, St. Niklaus und Fluntern.

Zum Schluss des ersten Teils begrüssen wir unsere Zunftmusik, die uns zuerst mit dem Sechseläutenmarsch erfreut.

Nach Besammlung und Erstellung der Zugsordnung marschieren wir als 20. Zunft in folgender Formation zum Feuer:

Reitergruppe, Herold, Bannerwache, Tambouren und Harmonie, Zunftmeister und Ehrengäste, Kindergruppe, Vorsteherschaft, Veteranenwagen, Zünfter, Gäste und Herzogenmühle.

Punkt 18.00 Uhr - Glockenschlag vom St. Peter - wird der Holzstoss mit dem darauf thronenden Böögg angezündet und um 18.41 Uhr erfolgt, unter grossem Applaus der Zünfter und des zahlreichen Publikums, der letzte Donnerknall.

Anschliessend marschieren wir zurück zur Zunftstube zum gemeinsamen Nachtessen. Um 21 Uhr formiert sich der Auszug zu den Zunftbesuchen, während dessen die Stubenhocker, angeführt vom Zunftmeister, die Zunftdelegationen empfangen.

Zunftbesuche in unserer Stube

Besuch Zunft zur Letzi - Sprecher Herr Knöpfli

Ueberbringt die Grüsse vom Zunftmeister Ernst Forster sowie der Ehrenzunftmeister Koller und Kolb.

Ueberreicht unserem Zunftmeister einen Zunftbiber aus Altstetter Lehm- und Klärschlamm, damit unsere Darmflora wieder in Funktion treten solle.

Hat festgestellt, dass im Rodel 50 % der Schwamendinger Zünfter ausserhalb von Schwamendingen wohnen, einer sogar im Fürstentum Lichtenstein. Ueberreicht unserem Zunftmeister eine Schweizerkarte, damit er sich darüber informieren kann. Der Sprecher wundert sich, dass es nur 71 Schwamendinger Zünfter gibt, man könnte sicher 102 Zünfter haben. Allem Anschein nach gibt es zu wenig zünftige Schwamendinger. Der Sprecher, Herrn Knöpfli, gibt sich als Schwamendinger-Schweizer aus, als Beweis übergibt er unserem Zunftmeister eine übergrosse Urkunde, die dies bestätigen soll. Unser Zunftmeister erhält weiter eine Laterne, welche beim Anzünden die Schwamendinger-Hymne spielt.

Er deutet weiter an, dass er es nicht begreifen könne, dass es uns Schwamendinger in dieser Tropfsteinhöhle wohl sei, dass trotz schöner Dekoration das Aussehen des Saales nicht an die alte Taleggstube reiche. Damit uns aber die Erinnerung an die alte Taleggstube erhalten bleibe, übergibt der Sprecher unserem Zunftmeister einige alte Nägel aus den Ueberresten der Taleggstube.

Er findet auch, dass dieser Saal ja für uns viel zu gross sei. Er schlägt vor, damit wir den Saal füllen können, Clochards einzuladen, denn diese hätten sowieso Hunger und auch an Durst würde es sicher nicht mangeln. In diesem Falle sei uns der Dank von Pfarrer Sieber sicher.

Das grösste Fest für die Schwamendinger Zünfter sei die Zehntenabgabe der Letzi, der schönste Schwamendinger (Zunftmeister) sei ja immer anwesend.

Bedenken äusserte der Sprecher auch über den Transport der Herzogenmühle durch Kurt Benz. Er ziehe diese mit seinem Range-Rover, der ja viel zu schwach sei, um 4 Tonnen ungefährlich zu lenken. Dafür erhält der Zunftmeister einen verwendbaren Bremsschuh.

Enttäuscht ist man über das Vorgehen der Zimmerei Anton Steiner, die von der Letzi einen Auftrag zum Rechnen eines Zunftwagens erhalten hatte, und zwar im Oktober. Am Neujahr hätte die Letzi einen Telefonanruf erhalten, bei welchem die Offerte mitgeteilt wurde und zwar 50 % teurer lag als jene der Konkurrenz, welche schon nach 14 Tagen abgegeben wurde.

Er lobte des weiteren unseren Zunftmeister als korrekt und zuverlässig, denn er entschuldige sich telefonisch sogar aus London, und er erhält dafür ein rotes Telefon.

Antwort Zunftmeister Dr. W.A. Rechsteiner:

Begrüssst die Anwesenden herzlich und bittet den Sprecher, Gruss und Dank an ihren Zunftmeister zu überbringen. Gruss auch an die anwesenden Nidwaldner Regierungsräte und Freunde.

Der Zunftmeister bedankt sich für die vielen Geschenke. Lobt die Letzi für die Aufrechterhaltung der Tradition (Zehntenabgabe). Zweideutig sei nur, dass sämtliche Geschenke in roter Farbe seien.

Unser Zunftmeister offeriert dem Sprecher - aufgrund der überreichten Urkunde - ein Aufnahmegesuch an die Zunft Schwamendingen zu stellen.

Der neue Zunftmeister Forster hat mit den beiden gewesenen Zunftmeister das O gemeinsam. (Forster, Koller, Kolb). Auslegen kann man dies wie man will. Da mit dem Zusammensetzen der Anfangsbuchstaben der 3 Zunftmeister FKK gebildet werden kann, schenkt unser Zunftmeister diesen treffende Bibelsprüche.

Besuch Zunft Wiedikon - Sprecher Herr Kistler

Begrüssung. Glaubt, inmitten eines katholischen Volkes zu sein, da er durch einen strengen und päpstlichen Blick unseres Zunftmeisters empfangen wird. Auch sie hätten mit einem Papst zu kämpfen, mit einem Medienpapst: Carl F. Schneider.

Dass wir uns in einem solch öden Saal zurechtfinden, begreift er nicht, wir seien ja eine prunkentfaltende Zunft.

Er versucht dann das Wort "Schwamendingen" auszulegen: Schwamendingen komme von Schwamm, d.h. Wasser und Luft und etwas Material. Als Demo drückt er einen nassen Schwamm aus und will so erklären, dass am Schluss höchstens noch Strandgut oder Möchtegerne übrig bleiben. Schlussendlich bleibe Schwamm Schwamm.

Wir seien auch eine noble Zunft, sogar der Stubenmeister sei ein Adliger, er verkaufe nun auch noch Yoghurt, daher sei vermutlich unser Zunftwein so sauer.

Dem Leserschwund bei der NZN könnte unser Zunftmeister entgegenreten, indem er sich beim Wiedikerzweig Schneiderlein beraten lässt. Da unser Zunftmeister in verschiedenen Verwaltungsräten sitzt, offeriert der Sprecher unserem Zunftmeister noch weitere Verwaltungsratsmandate, deren Unternehmen mehrheitlich im Geschäft unter der Gürtellinie liegen, und dazu noch ein jüdisches Mandat.

Unser Zunftmeister sei ein sportlicher Typ, ja sogar ein Weltmeister im Zügeln, von der Stadt auf's Land und wieder zurück. Bei der Rückkehr in die Stadt haben alle Kirchen geläutet. Ein Böögg wurde speziell verbrannt und alle riefen "es lebe Fürst Werner I. von Schwamendingen". Der Sprecher überreicht dem Zunftmeister ein entsprechendes Szepter. Ein weiteres Geschenk ist ein steinharter Tirggel.

Antwort Zunftmeister Dr. W.A. Rechsteiner:

Begrüssung aller Gäste und Gruss an Zunftmeister, Regierungs-
räte, Nobelpreisträger. Entschuldigt sich, dass unser Ehren-
gast, Alt-Bundesrat Leon Schlumpf, bereits nach Hause gegang-
en sei, ansonst hätte man mit den Anwesenden eine Versamm-
lung der SVP durchführen können. Einen ganz herzlichen Gruss
möge der Sprecher Carl F. Schneider überbringen. Unser Zunft-
meister lobt die gute Durchführung des Zunftbotts 1986. Sie
hätten die Richtlinien gesetzt, auf denen wir dann unseren
Zunftbott aufgebaut hätten. Auch das 90-Jahr Jubiläum habe
neue Massstäbe gesetzt, mit dem Oekumenischen Gottesdienst,
wirklich eine lobenswerte Leistung.

Man kann suchen wo man will, nirgends findet man eine Chronik
der Zunft Wiedikon.

Der Zunftmeister zeigt nun den Umschlag des Sechseläuten-
programms, darauf ist natürlich zuvorderst auf der Litho die
Fahne der Zunft Wiedikon.

Was den Yoghurt-Verkauf anbelangt ist der Zunftmeister der
Meinung, dass am Martinimahl ein Yoghurt besser gewesen wäre
als der angebotene Hasenpfeffer.

Besuch Zunft zur Schmiden - Sprecher Biochemiker
Martin Schwyzer, Sohn des
Altzunftmeisters Schwyzer

Mit in Schmidenauszug:
Altzoiftmeischer von der Crone
Ehregast: Regierungsrat BL
Striebel

Gruss von Schmiden Zunftmeister Paulus Walder

Empfehlung für Schwamendinger Zunftsprecher Ausbildung

bei Kämbel: El Fatah Training

Constaffel: Umgang mit blaublütigen Aristokraten in
Klosters

Geschenkübergabe: Multiplan alt Stadtplan von Athen diente
auch den Altzunftmeistern der Schmiden

Altzunftmeister Schwyzer war Griechisch Professor von Alt-
Bundesrat Schlumpf.

Der Multiplan beinhaltet die bisherigen und zukünftigen
Zunft Schwamendinger Lokake:

| | | |
|------------|---|------------------------------------|
| Minotaurus | = | Hirschen Schwamendingen |
| Uranus | = | Urania |
| Poseidon | = | Meergott Wassergott = Dupont |
| Hermes | = | Kaufleuten |
| Cerberus | = | Knelle 4 wo Schmiden uns suchte |

Vorschlag der Schmiden zur Aufteilung der Zunft Schwamen-
dingen in 6 Zünfte à 12 Zoiftler mit folgenden Namen und
möglichen Zunftmeistern.

- 1) St. Martinyiuszunft
Motto: die Linke weiss nicht was die Rechte tut
Zunftmeister Rechtsanwalt Werner Rechsteiner
- 2) St. Regulazunft
Gertrud Steiner, Zunftschnneiderin, damit nicht
abwandert zur Wiiberzunft
- 3) St. Florianszunft
vermutlicher Zunftanwärter Stadtrat Aeschbacher
- 4) St. Gülüanszunft
Gesundheitsinspektor Hans Bernhard
- 5) St. Nimmerleinszunft
Zunftmeister Peter Ehrbar, der seit 12 Monaten
das Dach der Schwyzer reparieren sollte.
- 6) St. Martin junior Zunft
damit alle verbleibenden Steiners und Rechsteiners
Aufstiegschancen haben

Der Heimweh-Schwamendinger Martin Schwyzer übergibt dem Heimweh-Schwamendinger W. Rechsteiner einen Boccacino vom seinerzeitigen gemeinsamen Quartierfest 1971 in Schwamendingen.

Replik des Zunftmeisters Dr. W.A. Rechsteiner

Zunftmeister Werner Rechsteiner begrüsst die anwesenden und abwesenden Schmiden Ehrengäste.

Der Zunftmeister weist darauf hin, dass unsere Zunft mit Schmiden Zünfter Artikel bestens eingedeckt ist.

Zunftmeister Ketten von Schmidezünfter Demut
Zunftmeister Becher von Schmidezünfter Bruppacher

Dank an die Schmidenzunft für Intervention 1975 im ZZZ zugunsten der Gründung der Zunft Schwamendingen.

Wir erinnern uns gerne an das Schmiden / Hottingerfest 1982.

Grund unseres Zunftlokalwechsels liegt darin, dass wir Schwamendinger uns nicht erlauben, den "Schmidengriff" bzw. "Meisengriff" vorzunehmen.

Schmidengriff = harter Griff ins Portemonnaie der eigenen Zünfter

Meisengriff = harter Griff in fremde Portemonnaies

Schliesslich zitiert der Zunftmeister die feurige Sonntagspredigt des Schmidenzunftmeisters Paulus Walder u.a. "Juden, Heiden, Hottentott glauben an den gleichen Gott".

Wünscht dem ZZZ Zugchef Heini Bruppacher für die Zukunft den Zug zum Feuer weiterhin ohne Walkie Talkie und Uebermittlungszentrale erfolgreich führen zu können und übergibt Geschenke.

RAPPORT VOM AUSZUG

| | | |
|------------------------|-----------|-------------------|
| Zunft zur Zimmerleuten | Sprecher: | Romeo Steiner |
| Zunft zur Schneidern | Sprecher: | Hanspeter Steiner |
| Zunft Fluntern | Sprecher: | Hugo Meier |

Besuch bei der Zunft zur Zimmerleuten

Um 21.45 Uhr begrüsst unser Sprecher den Zunftmeister Dr. Felix Pfenninger. Symbolisch ist der Gruss des gelernen Zimmermeisters (Romeo) an den Meister der Zimmerleute.

Romeo hat gute Erinnerungen an dieses Haus. Er habe in diesem Haus die Hochzeit gefeiert und wäre gut bewirtet worden. (Dank an den Wirt). Dann meint er zum Zunftmeister, dass die Stadtgestaltung im Mittelalter durch die Zunft zur Zimmerleuten erfolgt sei. Dadurch wären die Kirchen und Zunfthäuser usw. erschaffen worden. Es wäre gut, wenn es heute noch so getan würde. (Abstimmung über 42 Mio Kredit für Verkehrsgestaltung).

Doch die letzten Erinnerungen an die Zimmerleuten seien etwas getrübt, denn nach der Besichtigung des Stettbachtunnels, bei dem unsere Zunft den Zimmerleuten einen Apéro spendete, hätten sie die Vorsteher unserer Zunft einfach stehen lassen und sich zum Nachtessen begeben. Sicher nicht die feine Art!

Anschliessend übergibt Romeo im Namen des Zunftmeisters Dr. W. Rechsteiner und der Zunft Schwamendingen dem Zunftmeister eine Breitaxt. Mit dieser Axt könne man aus einem Stamm ein vierkantiges Holz schlagen. Da der Zunftmeister Dr. Pfenninger aber ein Versicherungsdirektor sei, hoffe er, dass dabei alles gut gehe.

Antwort des Zunftmeisters Dr. Felix Pfenninger

Zuerst bedankt er sich für den Besuch und die Axt, sowie für das "Drachenfutter". So sage Rico Jagmetti jeweils dem Wein! Er entschuldigt sich anschliessend für den Lapsus anlässlich der Stettbachtunnel-Besichtigung. Er werde dafür unsere ganze Vorsteherschaft mit Gattinnen zu sich einladen. Dann sagt er noch, dass die Städtzürcher keinen Rahmenkredit kennen und man sich dagegen wehren solle.

Für den Alt-Bundesrat Schlumpf gibt er einen Züri-Tirggel mit und meint dazu, dass dieser Tirggel nicht so hart sei wie der Kopf des Bundesrates!

Auch gibt er einige Witze zum Besten. Unter anderem diesen: "Thomas Wagner, Stadtpräsident von Zürich, sei mit ihm in die Schule gegangen und hätte damals schon verlauten lassen, dass er gerne Stadtpräsident werden würde - oder gar nichts".

Nun hätte er beides erreicht!!

Für den Stadtrat Aeschbacher ändert er den Namen auf "Aschenbecher".

Romeo dankte er nochmals für den Besuch und die Rede. Als dann unsere Zunftmusik noch den "Marsch" blies, konnte ich mit Freuden feststellen, dass unser Alt-Stapi Emil Landolt immer noch für ein Tänzchen parat wäre.

Um 22.10 Uhr verliessen wir diese gastliche Zunftstube.

Besuch bei der Zunft zur Schneidern um 22.45 Uhr

So begann unser Hanspeter:

Lang, lang ist es her, dass ein Sprecher bei uns auf der Stube war. So ca. 10 Jahre!

Hanspeter fragt den Zunftmeister, Herrn Robert Treichler, ob es wahr sei, dass die "Glättebretter" (Periodika der Zunft zur Schneidern) durch andere Leute redigiert werden müssen, weil der Zunftmeister stets auf Reisen sei?

Auch seine Präsenz von nur 45 %, bedingt durch viele Reiseabwesenheiten, sei doch etwas mager. Wahrscheinlich habe er während seiner Tätigkeit als Instruktor der Schweizer Armee nicht so viel reisen dürfen, so dass heute ein grosser Nachholbedarf bestehe.

Der Zunftwein hier ist so mies, dass man ihn einfach nicht trinken könne, dass hingegen unser Wein bestens zu empfehlen sei. (Uebergibt dem Zunftmeister 3 Flaschen unseres Zunftweins).

Kommt dazu, dass er am letzten Sechseläuten keine Zeit gehabt habe, (musste auf Reisen), dem Jungzünfter Wyss den Zunftbecher anzubieten! Wir hoffen aber, dass er dies in der Zwischenzeit nachgeholt habe.

Geschenke unserer Zunft an den Zunftmeister: ein Reiseegutschein und für die Gemahlin Schwamendingerli.

Antwort des Zunftmeisters Herr Robert Treichler

Der Zunftmeister verdankt die Grüsse unseres Zunftmeisters und gratuliert zur Rede. Es hätte sich gezeigt, dass der Sprecher gut vorbereitet gewesen sei. Hanspeter habe den Sprecherteppich nie verlassen.

Dass sie nur vier Vorstehersitzungen im Jahr gebraucht hätten, zeige doch, dass er das Organisieren nicht verlernt habe und dass eben sehr produktiv gearbeitet werde. Den Jahresbericht habe er aber tatsächlich selber verfasst, er brauche niemand dazu.

Was den Wein angeht, meint er, dass er vielleicht schon etwas saurer ist als der Fläscher, dafür kommt er aber aus dem Kanton Zürich, genauer aus Rafz.

Im grossen und ganzen war die Gegenrede des Zunftmeisters etwas schwach und nicht sehr witzig.

Um 23.05 Uhr verliessen wir auch diese gastliche Stube.

Besuch bei der Zunft Fluntern, 23.20 Uhr

Ueber die Markt- und Kirchgasse gelangten wir zum Kunsthaus. Zuerst übergibt Hugo dem Zunftmeister, Herrn Hans Rosenberger, eine Quartierzeitung, in welcher sich "Martha", (Sex-Fachfrau) vorstellt unter der Rubrik: "Kennt Ihr Eure Nachbarn".

Darnach klärt er den Zunftmeister über die Grenze von Schwamendingen auf.

Auch fragt er den Zunftmeister, was die Zunft zu tun gedenke, damit nicht mehr als die Hälfte aller Zünfter ihren Wohnsitz ausserhalb Zürichs hätte?

Die vordergründigen Probleme in Fluntern betreffen öffentliche Spielplätze und Kindergärten, obwohl die Kinder dazu fehlen. Anschliessend meint er zum Zunftmeister, dass er der achte Nachfolger sei und sich dann noch im 8. Amtsjahr befinde. Ueberdies wird die Zunft in sieben Jahren das 100-Jahr-Jubiläum feiern können.

Hugo findet, dass das Durchschnittsalter der heutigen Zünfter von 58,8 Jahren zu denken gibt.

Dann überreicht ihm Hugo ein Foto mit der Königin von England, das anlässlich des Zunftjubiläums 1986 aufgenommen wurde.

Hugo stellt auch noch die Frage, wieso Fluntern nicht ins alte Chlösterli umziehe anstelle des Vortragsaales im Kunsthaus. Zuguterletzt übergibt Hugo dem Zunftmeister noch ein kleines Holz-Chalet mit einem Notgroschen als Anzahlung für den eventuellen Kauf des alten Chlösterli.

Hugo spricht den Zunftmeister ebenfalls noch auf die von Regierungsrat Siegrist gespendete Eiche an. Diese Eiche hätte bis heute keinen geeigneten guten Platz. Für die eventuelle Umpflanzung erhält der Zunftmeister das dafür nötige Gartengeschirr.

Antwort des Zunftmeisters Herr Hans Rosenberger

Erst sucht er unter uns den Alt-Bundesrat Schlumpf. Da er ihn aber nicht entdeckt, meint er, Herr Schlumpf hätte sich wohl hinter seinem Handörgeli versteckt.

Wo der Sprecher arbeite, merke man schon, nämlich bei der Stadt. Da brauche man nicht nur eine grosse Leber, sondern auch gute Nerven.

Was die Grenze zwischen Fluntern und Schwamendingen betrifft, sei es doch gut, dass sie so gross sei. Daraus resultieren auch die guten Beziehungen zwischen den beiden Quartierzünften.

Auf die Eiche angesprochen, erwidert er, Herr Regierungsrat Siegrist hätte für die Eiche einen Gutschein gebracht. Sie wäre auch sehr klein gewesen. Ueber die Baumschule Hauenstein hätten sie dann eine grössere bekommen, die nun einen guten Platz habe.

Ueber das Zunfthaus äussert er sich so: Das neue Zunftlokal der Zunft Schwamendingen in der Kaufleuten sei schlechter als das Kunsthaus. Sie fühlten sich jedenfalls hier wohl.

Sein persönliches Alter findet er gut, wenn man bedenkt, dass die Zunft in sieben Jahren 100 Jahre alt wird.

Zum Schluss meint er: Wir freuen uns sehr auf das kommende Tunnelfest, wo wir uns bestimmt wieder treffen.

Um 23.50 Uhr verlassen wir die Zunft Fluntern mit den besten Grüssen an den Zunftmeister und Ehrenzunftmeister.

Alle drei Sprecher haben die übernommene Aufgabe gut gelöst. Sie haben Ehre und Ansehen für unsere Zunft eingelegt.

Berichterstattung:

Tagesbericht:

Ueli und Heinz Wartmann

Zunftbesuche im Zunft-
lokal "Kaufleuten"

Aldo Ferrante

Zunft zur Letzi

Zunft zu Wiedikon

Jean Barth

Zunft zur Schmiden

Auszug:

Ernst Bühler

Redaktion:

Paul Müller, Zunftsreiber

24.5.88